

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Der Preis monatlich 3 RM. In den Postämtern ist es zu beziehen. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 10. Die Druckerei ist in Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 10. Die Druckerei ist in Wilsdruff, Markt 10.



Einzelnen Preis laut anliegender Preisliste Nr. 1. — Bisher: 20 Pf. — Verschiedene Größengrößen und Besondere werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Bei Konten nach Vereinbarung.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 304 — 97. Jahrgang — Drahtanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Freitag, den 30. Dezember 1938

Deutschlands kulturelles Werden

Ein Rückblick auf das Jahr 1938

Der Vorwurf der Kulturschwäche und der Kunstbarbarei wird gegen das neue Deutschland von gewissen Stellen im Ausland, die durch Emigranten- und Judeneliquen beeinflusst oder einfach unbelehrbar sind, noch immer erhoben; er findet aber längst nicht mehr den Widerhall, den er noch vor zwei, drei, vier Jahren gefunden hat. Klare Tatsachen sind eben stärker als böswillige Argumente, und was das nationalsozialistische Deutschland auf kulturellem Gebiet in den letzten fünf Jahren geleistet hat, spricht letzten Endes doch so eindringlich für sich selbst, daß jeder, der nur einigermaßen guten Willens ist, es hören und verstehen muß.

Das Jahr 1938 hat aufs neue gezeigt, bis zu welchen Ausmaßen nicht nur das politische und wirtschaftliche, sondern auch das kulturelle Leben des Nationalsozialismus seine Verwirklichung gefunden hat. Zu den Aufgaben, die zu lösen der Führer nach der Machtübernahme dem Nationalsozialismus gestellt hatte, gehörte auch der Neuaufbau auf kulturellem Gebiet in Deutschland. Der nach einer Erklärung für das Zustandekommen so großer Leistungen auf kulturellem Gebiet sucht, wie sie das Jahr 1938 wieder gebracht hat und wie sie in so kurzer Frist von fünf Jahren im ganzen gebracht werden konnten, muß sich zuallererst darüber im klaren sein, daß nicht durch den Einsatz ungeheurer materieller Mittel diese Leistungen sozusagen provoziert worden sind — es waren zunächst ja gar keine Mittel da! —, vielmehr stand am Anfang aller Taten der schöpferische Wille des Führers, der seine eigene geniale Eingebung auch auf seine Mitarbeiter zu übertragen wollte, der in der nationalsozialistischen Weltanschauung einen neuen Geist schuf, der seiner kämpferischen Natur gemäß zu neuen Ausdrucksformen auf allen Gebieten der Kultur gelangte, und der durch die Kraft des Geistes und des Willens alle Hindernisse überwand.

Nehmen wir an, in den Jahren nach der Machtübernahme wären die schöpferischen Kräfte der Nation nicht in so überreichem Maße zur Entfaltung gekommen, wie es doch tatsächlich der Fall ist, dann müßte allein schon die Tatsache, daß Volk und Kunst, Nation und Kultur wieder eine Einheit geworden sind, jeden Unvoreingenommenen mit größter Achtung erfüllen und ihm Anerkennung abringen. Ein Leben ohne Kunst ist nicht lebenswert, so hat Reichsminister Dr. Goebbels bei der 200-Jahr-Feier der Hamburger Oper seine Meinung ausgesprochen, und es ist Wirklichkeit geworden, daß ein Leben ohne Kunst in Deutschland undenkbar geworden ist. Die Kunst ist wieder eine echte Ausdrucksform unseres Volkes geworden. Aus dem Volk schöpft sie die Kraft für ihre Arbeit. Der Künstler ist wieder zum Sprecher der tiefsten Sehnsucht und der heiligsten Ahnungen des Volkes geworden, und das Volk dankt dem Künstler, indem es teilnimmt an seinem Schaffen. Immer höher werden die Besucher der Kunstausstellungen und Museen; die Theater und Konzertsäle sind gefüllt; der Film ist von einer bloßen Unterhaltung zu einem Kunstwerk geworden; die Bücher der Dichter und Schriftsteller werden wieder gelesen, und ihre Worte klingen fort im Herzen des Volkes. Der Boden ist geebnet, auf dem einst ein Genie zu unsterblichen Schöpfungen gelangen kann. Kunst und Kultur haben neues Leben und neuen Inhalt im Reiche des deutschen Volkes gefunden.

Wie groß der Erfolg war, den die Förderung aller kulturschöpferischen Kräfte innerhalb des deutschen Volkes gehabt hat, davon haben wir uns in den letzten Jahren überzeugen können. Die vor wenigen Wochen in München, der Hauptstadt der Bewegung und der Stadt der deutschen Kunst, eröffnete Zweite Deutsche Architekturausstellung, auf der der Führer die Worte sprach: „Wir bauen für die Ewigkeit“, ließ aufs neue so recht die Kräfte erkennen, die so lange verschüttet lagen, und die sich nun wieder rühren können. Das Jahr 1938 hat uns eine große Anzahl kultureller Höhepunkte gebracht. Es ist hier nicht der Raum, auf viele Einzelheiten einzugehen. Wir wollen hinweisen auf den Tag der Deutschen Kunst in München, der uns die Ideale der neuen künstlerischen Ausdruckskraft vermittelte. Die Zweite Deutsche Architekturausstellung in München ist bereits erwähnt worden. In einem bedeutungsvollen Ereignis gestaltete sich die Proklamierung der Reichstheater-Akademie in Wien, wobei Dr. Goebbels Deutschland als das Mutterland des Welttheaters bezeichnete. Bei dieser Gelegenheit muß ein Ereignis des Jahres 1938 erwähnt werden, das nicht nur politische und wirtschaftliche Folgen für die Gesamtion haben wird, sondern auch weitreichende kulturelle Auswirkungen: Die Rückkehr der Ostmark zum Vaterland. Die deutsche Ostmark, die Lande an der Donau ebenso wie die in Böhmen haben von alters her einen wesentlichen Beitrag zur geistig-kulturellen Entwicklung des gesamtdeutschen Volkes geleistet, und der Vögen, der sich von dem unbekannten Dichter des Nibelungenliedes bis zu Adalbert Stifter und der jüngsten Generation der Kulturschaffenden im deutschen Osten schwingt, ist nur ein Teil des Fundaments, auf dem sich herrlich der Dom des deutschen Geistes erhebt. Wir wollen weiter hinweisen auf die Einweihung der neuen Festung in Saarbrücken und Pöhlitz, deren besondere kulturelle Bedeutung durch die Teilnahme des Führers unterstrichen wurde. Die Verfindung des nationalen Film- und Buchpreises und des neugegründeten nationalen

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

Von der NSDAP. betreute Organisation

Der Führer und Reichkanzler hat am 21. Dezember 1938 folgendes verfügt:

Dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen obliegt die Leibeserziehung des deutschen Volkes, soweit diese nicht durch den Staat oder durch die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände durchgeführt wird. Der NSRB ist eine von der NSDAP. betreute Organisation. An seiner Spitze steht der Reichsportführer. Deutsche Gemeinschaften, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet werden, gehören dem NSRB an. Die Durchführung des internationalen Sportverkehrs obliegt ausschließlich dem NSRB. Der vorstehende Erlass gilt nicht für den Wehrsport, den Kraftfahrtsport, den Luftsport und den Wintersport.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, und der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, geben hierzu folgendes bekannt: Die vom Reichsportführer geschaffene Einheitsorganisation der Deutschen Leibesübungen, der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, hat die Aufgabe, das deutsche Volk zu einem „Volk in Leibesübungen“ zu machen. Diese wichtige politische Zielsetzung, die besonders bei den Deutschen Turn- und Sportfest Dresden 1938 in Erscheinung trat, läßt es geboten erscheinen, dem Reichsbund Führung und Schutz der NSDAP. zuteil werden zu lassen. Der Führer und Reichkanzler hat daher dem Reichsbund die Bezeichnung „Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRB)“ verliehen und ihn zu einer von der NSDAP. betreuten Organisation erklärt.

Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der Einsatz der Millionen deutscher Turner und Sportler im NSRB und die Arbeit der Organe dieses Bundes politische Werke im Sinne und im Rahmen der NSDAP. ist. Obgleich der Partei nunmehr die politische Führung des NSRB, so ist es wie bisher Aufgabe des Staates und seiner Organe, die äußeren Voraussetzungen und Hilfsmittel für eine voll wirksame und reibungslose Tätigkeit des Bundes zu schaffen und die zweckmäßigste Auswertung dieser Förderungsmaßnahmen zu sichern. Leitendes Organ für die Durchführung der politischen Führung und der staatlichen Förderungsmaßnahmen ist der Reichsportführer, den der Führer und Reichkanzler beauftragt hat, die er-

forderlichen Durchführungsbestimmungen zu erlassen. Der Reichsportführer ist dadurch nunmehr gleichermaßen im Rahmen der Bewegung und im staatlichen Bereich verantwortlich und hat damit die erforderlichen Vollmachten zur Ausführung des ihm erteilten umfassenden Auftrages.

Das neue Sportjahr

Der Reichsportführer veröffentlicht einen Artikel zum neuen Jahr, in dem er u. a. sagt: Das kommende Jahr wird für uns nicht grundlegend Neues, sondern das Fortschreiten auf den schon bisher erprobten Wegen bringen. Das große sportliche Ziel sind die Olympischen Spiele, die 1940 in Helsinki und St. Moritz stattfinden werden. Deutschland muß auf fremdem Boden den ersten Platz im Weltkassament der Länder verteidigen! Es muß schon in St. Moritz bewiesen, daß es nach der Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes das erste Winterparadies der Welt ist, und es muß sich einige Monate später den Amerikanern auch auf neutralem Boden gewachsen zeigen.

Es ist für jeden Nationalsozialisten klar, daß in der Menschenerziehung im Dritten Reich nur die Partei eine „totale“ Aufgabe haben kann. Ihre Gliederungen und überhaupt alle Organisationen, Bünde und Verbände haben bestimmte Sonderaufgaben. Sie sind alle zur Mitarbeit an jenem Ziel berufen, mit möglichst geringen Ausnahmen das ganze deutsche Volk zu einer „totalen“ Leistung zu veranlassen. Der ausgesprochene Leistungswettkampf, die Höherentwicklung zur Vortrefflichkeit, zur internationalen Klasse, ja genau genommen überhaupt die Austragung offizieller deutscher Meisterschaften, muß Aufgabe des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen bleiben, und ich bin entschlossen, dieser Aufgabe durch die nötigen Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Die Höchstleistung, die die deutschen Leibesübungen nicht nur auf dem Gebiet der körperlichen und charakterlichen Erziehung des gesamten Volkes, sondern auch auf dem der Auslese und Höherentwicklung bis zur Repräsentationsfähigkeit der Welt gegenüber zu zeigen haben, muß in diesem Bereich der Sonderaufträge des Reichsbundes sein, der bei ihrer Erfüllung niemals die großen Erkenntnisse der nationalsozialistischen Leibesübungen außer acht lassen wird.

Britische Intervention unwillkommen

Englische Presse beruhigt sich

„Krieg zwischen Italien und Frankreich unwahrscheinlich“

Die Tatsache, daß die französische Regierung weitere Sicherungsmaßnahmen für Französisch-Somaliland getroffen hat, während auf italienischer Seite von Truppenzusammenschüben keine Rede sein kann, wird von der Londoner Presse groß verzeichnet. Weiter findet Beachtung, daß Chamberlain wahrscheinlich in Rom nicht offiziell vermittelt wird. Die Blätter schenken auch den deutschen Kommentaren große Beachtung, daß es sich um eine Angelegenheit handele, in die Deutschland nicht verwickelt werden könnte, und daß ein Krieg zwischen Italien und Frankreich unwahrscheinlich sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, in London sei man im großen und ganzen zu der Schlussfolgerung gekommen, daß die übertriebenen Berichte, die verbreitet worden seien, jeder Grundlage entbehrten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily

Herald“ ist der Ansicht, daß der Gedanke einer britischen Vermittlung im französisch-italienischen Streit jetzt ausgegeben worden sei. „Daily Express“ schreibt in einem Leitartikel, daß die französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten nicht zum Krieg führen würden. Es handele sich hier um Fragen, die auf dem Verhandlungswege und nicht durch Krieg bereinigt werden sollten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ glaubt zu wissen, daß die französische Regierung dem British Ausdruck gegeben habe, daß sie keinen Bestand in den Verhandlungen mit Italien haben wolle. Dem britischen Vorkämpfer in Paris, Phillips, sei mitgeteilt worden, daß jede britische Intervention unwillkommen sei.

Rom gegen die dunklen Kräfte

Die italienische Presse wendet sich mit Entrüstung gegen den von gewissen internationalen Heblätern in unerhörtester Weise entfesselten Lügensturz, der nichts anderes zum Ziele hat als immer neue Unruhe zu schaffen und eine gegen die sogenannten Diktaturen gerichtete Propaganda zu erzeugen, um auf diese Weise offene Verwicklungen heraufzubeschwören.

Die „Stampa“ schreibt, die dunklen Kräfte seien an der Arbeit. Der Hauptanstoß für das Wiedererleben dieses Treibens seien der bevorstehende Besuch Chamberlains in Rom und die Siege Francos in Katalonien. Zur Mittelmeeerfrage stellt das Turiner Blatt fest, daß nicht Italien, sondern Frankreich den Grundlag des Status quo im Mittelmeer abzuändern suche. Das Regime von Tunis sei ein durch Abmachungen klar umrissenes Protectorat und die Stellung der Italiener im Gebiet des Bey sei darin unzweifelhaft festgelegt. Wenn die Franzosen aber, wie dies in den letzten Wochen geschehen sei, die Garantien für die italienischen Kolonisten offen verletzten, dann bedingten sie einen Mißbrauch der Machtmittel, der zu dem Status quo in offenem Widerspruch stehe.

Musikpreises lassen die Förderung erkennen, die das Dritte Reich künstlerischen Höchstleistungen auf den verschiedensten Gebieten des kulturellen Schaffens zuteil werden läßt, und der Reichstheatertag der Hitler-Jugend in Hamburg beweist, wie sehr sich gerade die junge Generation auch mit den kulturellen Fragen unseres völkischen Daseins befaßt.

Wenn Deutschland die Bilanz des kulturellen Werbens im Jahre 1938 zieht, so kann es mit Recht feststellen, daß die Lebensseite reich gefüllt ist mit positivem Gut. Und immer wieder muß als wesentliches Ergebnis der Entwicklung festgestellt werden, daß Volk und Kunst, Nation und Kultur eine Einheit geworden sind, und daß Volksgenossen und Künstler das Bewußtsein verbindet, Mitträger und Mitgestalter einer großen Zeit zu sein. Die Worte des Führers auf der Kulturtagung des zehnten Reichsparteitagess sind Wahrheit geworden: „Unser Volk bütet in stolzer Ehrfurcht die Werke, die wir heute einfügen in den ewigen Schatz der deutschen Kunst.“